

Barrierefreie Raumgestaltung



© KI generiert

6 Beispiele für enge Räume.

Barrierefreie Raumgestaltung

Räume, die Grenzen setzen

Bildungsbereich: Körperbewusstsein, Selbstregulierung, Entspannung

Für wen: Für Kinder ab 2 Jahre, besonders für neurodiverse Kinder, die sich mit größeren Menschengruppen überfordert fühlen

Fachkräfte träumen von großen, offenen Gruppenräumen mit viel Bewegungsfreiheit. Aber diese geben nicht jedem Kind Sicherheit. Manche Kinder erleben Weite als beängstigend. Sie verlieren darin die Orientierung. Sie benötigen Orte, an denen sie Grenzen sinnlich erfahren und sich somit auf sich selbst besinnen können. Kleine, enge Rückzugsmöglichkeiten gehören daher zu einem wichtigen Raumelement im inklusiven Bereich.

So wird's gemacht:

1. Überlegen Sie im Vorfeld, für welches Kind Ihrer Gruppe eine solche Rückzugsmöglichkeit sinnvoll ist: Welches Bedürfnis hat das Kind? Will es seine Ruhe haben? Braucht es zusätzliche Reize wie Schaukeln, taktile Stimulierung usw.?

Danach können Sie eine Auswahl treffen:

2. Kriechtunnel, Röhren, Schaumstofftonne oder Karton

Sie umschließen den Körper relativ eng. Das Kind erhält unmittelbar eine sinnliche Rückmeldung „Wo bin ich? Wo endet mein Körper?“ Viele Kinder kauern gern in einer Schaumstofftonne und möchten dann noch mit einem Tuch zugedeckt werden.

Die Tonne hat den zusätzlichen Vorteil, dass sie so positioniert werden kann, dass sich das Kind der Länge nach hineinlegt und dann sanft

Das wird gebraucht:

- 1 kleiner Kriechtunnel oder 1 kleine Röhre
- große, stabile Kartons
- 1 Kita-Tisch, Decken und Mulltücher, Wäscheklammern oder Sandsäckchen
- Kissen

Die Vorschläge sind optional und hängen vom Bedürfnis des jeweiligen Kindes ab.

hin- und herrollen kann. Achten Sie darauf, dass das Kind nirgendwo anstößt.

Große, enge Kartons, Röhren oder Kriechtunnel umschließen den Körper ebenfalls. Sie bieten jedoch kaum zusätzliche Bewegungsanreize.

3. Kita-Tisch und Tücher zum Abdecken, Kissen oder Polster

Ein vorhandener Tisch wird mit wenig Aufwand zur Höhle. Er bildet einen deutlich für alle begrenzten Raum. Kissen und Polster schaffen zusätzliche Enge und Körpererfahrungen. Allerdings fehlt dann ein kompletter Tisch für andere Angebote. Auch fällt es anderen Kindern oft schwer, dieses Gebilde als Rückzugsort zu respektieren. Aber Sie sollten die Regel formulieren, dass diese Räume keine Spielecken sind.

Wichtig: Rückzugsorte sind freiwillige Plätze. Nutzen Sie sie nicht als „Auszeitplatz“ oder Konsequenz bei unerwünschtem Verhalten.